

# Inhalt

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b> .....	9
<b>2.</b>	<b>Ausgangs- und Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit von Pflegefamilie und Herkunftsfamilie</b> ..	15
2.1	Eltern-Kind-Beziehungen im Wandel der Zeit – sozialhistorischer Rückblick .....	15
2.2	Gesetzliche Grundlagen der Zusammenarbeit von Pflegefamilien und Herkunftsfamilien heute .....	19
2.3	Jugendhilfediskussion und Zusammenarbeitsgebot die zentralen Konzepte von Pflegeelternschaft .....	22
2.4	Institutionelle Rahmenbedingungen .....	25
<b>3.</b>	<b>Kooperation von Pflege- und Herkunftsfamilie im Spannungsfeld struktureller Widersprüche und konkurrierender Interessen</b> .....	29
3.1	Spezifische Strukturmerkmale des Beziehungsgefüges „Pflegefamilie“ und ihre Bedeutung für die Zusammenarbeit zwischen Pflegefamilie und Herkunftsfamilie .....	29
3.1.1	Kennzeichen familiären Zusammenlebens .....	30
3.1.2	Strukturelle Besonderheiten der Pflegefamilie .....	31
3.1.3	Die Situation der Herkunftsfamilie .....	34
3.2	Zusammenarbeitsgebot und spezifische Konfliktpotenziale von Pflegeeltern und Herkunftseltern .....	35
3.2.1	Rollenkonflikte von Pflegeeltern .....	35
3.2.2	Rollenkonflikte von Herkunftseltern .....	38
3.2.3	Rollenkonflikte des Pflegekindes .....	40
3.3	Bestimmungsmerkmale von Kooperation .....	41
3.4	Zusammenfassung .....	45
<b>4.</b>	<b>Forschungsstand zur Kooperation von Pflegefamilie und Herkunftsfamilie – konzeptionelle Entwicklungen und fachliche Kontroversen</b> .....	47
4.1	Besuchskontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie ...	47

4.2	Die Bedeutung der Herkunftsfamilie und der Ausbau der ambulanten familienbezogenen Hilfen – biografische Erfahrungen der Kinder vor der Inpflegegabe ....	55
4.3	Die Rückkehroption .....	58
4.4	Zusammenfassung .....	62
<b>5.</b>	<b>Denken in wechselseitigen Wirkungszusammenhängen - ein theoretischer Rahmen für die Analyse der Konstruktion von Kooperationsprozessen in Dauerpflege- verhältnissen .....</b>	<b>65</b>
5.1	Die sozialökologische Perspektive .....	65
5.2	Das Modell der 'Ökologie der menschlichen Entwicklung' von Urie Bronfenbrenner .....	65
5.2.1	Interaktionserfahrungen im Mikrosystem Familie .....	69
5.2.2	Verbindungen zwischen mehreren Lebensbereichen – das Mesosystem .....	74
5.2.3	Möglichkeiten und Grenzen des sozialökologischen Ansatzes	77
5.3	Theoretische Zugänge zum Verständnis von Interaktionen und Konstruktionsprozessen .....	78
5.3.1	Die Interaktions- und Handlungstheorie von G.H. Mead .....	78
5.3.2	Rahmung von Interaktionssituationen – Erving Goffman .....	80
5.3.3	Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit – der phänomenologisch-wissenssoziologische Ansatz von Berger und Luckmann .....	81
5.4	Fragestellung der vorliegenden Untersuchung .....	83
<b>6.</b>	<b>Methodisches Vorgehen: Die Methode der fallrekonstruktiven Familienforschung ....</b>	<b>85</b>
6.1	Methodische Implikationen fallrekonstruktiver Verfahren und ihre Bedeutung für Handlungsfelder sozialer Arbeit .....	85
6.2	Die fallrekonstruktive Familienforschung – methodologische Grundlagen .....	86
6.3	Forschungspraktisches Vorgehen .....	90
6.3.1	Untersuchungssampling .....	90
6.3.2	Datenerhebung .....	94
6.3.3	Auswertung des Datenmaterials .....	102
<b>7.</b>	<b>Darstellung des empirischen Materials: Die Fallrekonstruktion .....</b>	<b>105</b>
7.1	Die Herkunftsfamilie Asumang .....	110

7.1.1	Erste Annäherung an die Familie Asumang: Die Familienbiografie .....	110
7.1.2	„Ich hatte eigentlich schon immer die Aufgabe gehabt für die ganze Familie zu sorgen“ – herkunftsfamiliale Entwicklungsprozesse aus Sicht der Herkunftsmutter .....	119
7.1.3	Paarkonstituierung und Familiengründung .....	130
7.1.4	Die Verhinderung der herkunftsfamilialen Triade und Lillys dauerhafte Unterbringung als Möglichkeit der Anerkennung als Mutter ohne Verantwortungsübernahme .....	152
7.1.5	Zusammenfassende Darstellung der Fallstrukturhypothese zur Familie Asumang .....	155
7.1.6	Das professionelle Unterstützungssystem - die Wirkung Dritter auf Klaras Entscheidungen .....	159
7.2	Die Pflegefamilie Lampe .....	162
7.2.1	Welche Anforderungen stellt die Lebenswirklichkeit der Familie Asumang an eine Pflegefamilie? .....	162
7.2.2	Biografische Annäherung an die Pflegefamilie Lampe .....	164
7.2.3	Motivation zur Aufnahme von Pflegekindern: Ersatzfamilienkonzept mit sinnherstellender Funktion für die Eheleute Lampe .....	171
7.2.4	Neukonstituierung als Kurzpfegefamilie – Verbindung von beruflicher und sozialer Betätigung .....	180
7.2.5	Vorbereitung einer Fallstrukturhypothese zu den pflegefamilialen Ausgangsbedingungen für die Konstituierung eines dauerhaften Pflegeverhältnisses .....	190
7.2.6	Das Jugendamt aus Sicht der Pflegeeltern .....	191
7.2.7	„Mit allen Eltern oder Müttern oder Herkunftsmüttern ham wer immer bisher nirgendwo Probleme gehabt“ (PV) – die Programmatik der Pflegefamilie Lampe .....	192
7.2.8	Der Verlauf des Pflegeverhältnisses mit Lilly Asumang – Klara Asumangs Integration in die Pflegefamilie .....	205
7.3	Die Entscheidung zur dauerhaften Unterbringung des Pflegek Kindes in der Pflegefamilie als gemeinsamer Konstruktionsprozess von Pflegeeltern und Herkunftsmutter .....	212
7.3.1	Die Verhinderung der Konstituierung der herkunftsfamilialen Triade durch Integration der Herkunftsmutter und Ausgrenzung der Herkunftsvaters .....	213
7.3.2	Die Ausgrenzung des Herkunftsvaters aus dem Entscheidungsprozess zur dauerhaften Unterbringung .....	230
7.4	Schnittpunkte von Pflege- und Herkunftsfamilie – Interaktionen zwischen Kooperation und Konkurrenz .....	242

7.4.1	Die Rahmung von Besuchskontakten zwischen Pflege- und Herkunftsfamilie .....	246
7.4.2	Beziehungsdynamik im Beziehungsdreieck Pflegeeltern, Pflegekind und Herkunftsmutter .....	259
7.5	Lilly Asumang – ein Leben mit doppelter Elternschaft .....	268
7.5.1	Biografische Annäherung .....	268
7.5.2	Lilly als Problemmarkiererin .....	274
7.6	Die Vater-Tochter-Beziehung .....	290
7.6.1	Die Bedeutung des leiblichen Vaters für die Identitätsentwicklung des Kindes .....	297
7.6.2	Hautfarbe und Nationalität als Widerspruch .....	301
7.6.3	Der Vater John Asumang als Identifikationsfigur .....	305
7.6.4	Institutionelle Rahmenbedingungen .....	310
<b>8.</b>	<b>Diskussion</b> .....	<b>315</b>
8.1	Resümee .....	315
8.2	Ausblick .....	328
8.2.1	Die Berücksichtigung kindlicher Sichtweisen im Kontext der Gestaltung von Pflegeverhältnissen .....	329
8.2.2	Der Blick auf die familiäre Triade – die Position von Vätern .....	331
8.2.3	Die Perspektive auf Interkulturalität .....	337
<b>9.</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>341</b>
<b>10.</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>361</b>
10.1	Transkriptionszeichen .....	361
10.2	Abkürzungen .....	361
10.3	Genogramm der Familie Lampe .....	362
10.4	Genogramm der Familie Asumang .....	363